

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

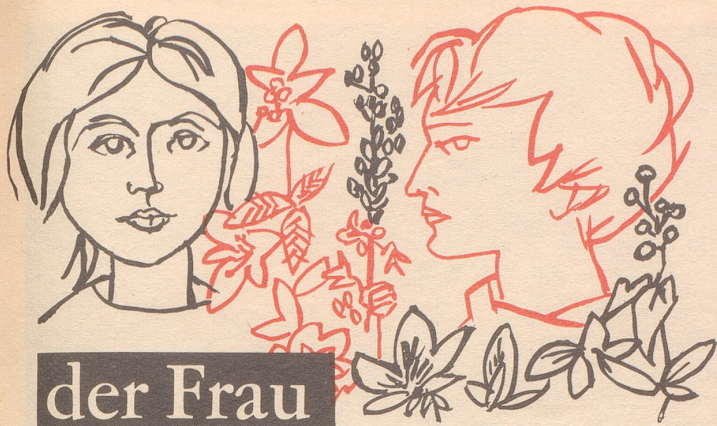
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

Paar 10-12 Zentimeter hohen Stecklein mit allem, was zwischen Riesenkopf und Absatz liegt, getragen werden. Alles wackelt nur so hin und her, einmal kippt's auf diese Seite, dann wieder auf die andere. Die Schuhnummer paßt ohnehin nicht. Der bereits spürbare Halux möchte auch noch Platz haben. Chic muß es aber sein, wenn es noch so wehtut. Und wenn in den Schuhgeschäften immer wieder diese herrlichen Pömpsi herumstehen und anderes Schuhwerk fast nicht zu sehen ist, bleibt einem doch nichts anderes übrig, als die Stögelische zu kaufen. Viel ist ohnehin nicht daran, ein Fetzen Leder, eine hauchdünne Sohle und ein bleistift dünnes Absatzchen, alles zusammen für nur Fr. 47.50. Was will man machen, die Schuhfabriken sind doch schuld, sie fabrizieren nichts anderes.

Sicherlich möchten auch die jungen Herren viel lieber breite Latschen tragen als dieses spitze Schuhzeug, von dem man Hühneraugen bekommt noch und noch. Aber kaufe doch einer zu seinem feinen neuen Anzug mit den schnittigen engen Hosen ein Paar bequeme breite Schuhe!

Man tut jetzt so viel für die «Unterentwickelten». Gehören die Füße nicht auch dazu? Die heutige Zeit schreit geradezu nach Umschulung, nicht wahr, liebe Damen!

Irene

Ueber das Barock

Ein jedes Zeitalter schafft sich ein Gleichnis, durch das es im Bild seine Antwort gibt auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. ... Die Antwort des Barocks lautet: Die Welt ist ein Theater ... Aber was ist das Theater? Ist es nicht ein äußerst fragwürdiges oder sogar frivoles Medium? ... Wie käme ein Zeitalter dazu, einem so wesenlosen und so flüchtigen Stoff sein tiefstes Geheimnis anzuvertrauen? Das Rätsel vertieft sich noch für den, der

weiß, daß das Barock kein glückliches Zeitalter gewesen ist. Schiebt man einmal den Prunk und den Pomp beiseite, in die es seine Blöße hüllt, dann steht man vor einem dunklen Untergrund von Welt-schmerz, Weltangst und Welthaß. Die Renaissance hatte die irdische Welt entdeckt, hatte sie mit offenen Sinnen erschlossen und genossen und sie bildend und denkend als eine vernünftige und schöne Ordnung gefeiert. Nun ist der Glanz der schönen Welt bleich und ihr Reiz schal geworden. Ueberall breitet sich eine Ernüchterung aus: Skepsis, Weltmüdigkeit und Melancholie – als eine mondäne Krankheit betrachtet ... Es ist diese Eruption von weltfeindlichem und sinnfeindlichem Pessimismus, die das Barock von der Renaissance trennt.»

(Aus dem RoRoRo-Bändchen «Das große Welttheater» von R. Alewyn und K. Sälzle, Nr. 92.)



Blick weiter — mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks!
Jeder kluge Mensch weiß heute, dass starkes Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele andere Gefahren in sich birgt. — Befreien Sie sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin!

Der Arzt empfiehlt heute eine Nikotin-Entgiftungskur mit

NICOSOLVENS

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren.
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch Medicaia, Casima (Tessin)

Kleinigkeiten

Ein französischer (!) Chansonnier definierte kürzlich den Begriff «Galanterie» folgendermaßen: «Sie ist die charakteristische Haltung des Mannes gegenüber jeder Frau, die nicht seine angetraute ist.»

*

George Wallace, der unrühmliche Gouverneur von Alabama (einer von denen, die in letzter Zeit nur zuviel von sich reden machen in der Segregationsfrage), der vor dem Studentenverband der Yale-Universität einen Vortrag halten wollte, erhielt vom Bürgermeister von New Haven, nach Rücksprache mit den Universitätsbehörden, folgende nette Ausladung: «Ich möchte Ihnen mitteilen, daß Sie in unserer Gemeinde stets offiziell unwillkommen sind. Richard Lee.»

*

Es gibt eben offenbar doch recht viel Leute, die ohne die ununterbrochene Büchsenmusik, die die Warenhäuser, Hotelhallen, Cafés, Autos und neuerdings in Amerika sogar die Lifts durchrieselt, einfach nicht auskommen können. Die Typistinnen verschiedener Unternehmungen in den USA haben sich beklagt, daß sie wegen der Diktaphon-Kopfhörer die Musik nicht mehr hören können, und schon wurde eine raffinierte Neuerung geschaffen: Der «Serenader» erlaubt ihnen, mit dem einen Ohr im Diktaphon die Stimme ihres Meisters zu vernehmen, und mit dem andern halt eben die Musik. Man kann eine solche Aufnahmefähigkeit nur bewundern.

*

Ein junger Engländer, offenbar ein Herr Schüüch, machte vor 42 Jahren seiner Angebeteten einen schriftlichen Heiratsantrag. Als er keine Antwort erhielt, gab er es resigniert auf. Vor kurzem nun erhielt die Dame seines Herzens den Brief doch noch, — mit 42jähriger Verspätung. Sie teilte dem Schreiber mit, sie hätte damals Ja gesagt, wenn —. Unterdessen war sie längst Großmutter. Er aber war ledig geblieben aus lauter Kummer, und erklärt nun, er werde der königlichen Post den Prozeß machen. Ich weiß nicht recht, was sich der arme davon verspricht, wenn er ihn gewinnen sollte.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



Zimmer ab Fr. 13.-
incl. Frühstück,
Service, Taxen,
Heizung, Telefon
und Radio.
Speiserestaurant
W. Moser-Zuppiger
Dr. Th. Gerster - Moser
Tel. (071) 41 42 43

Kenner fahren
DKW!



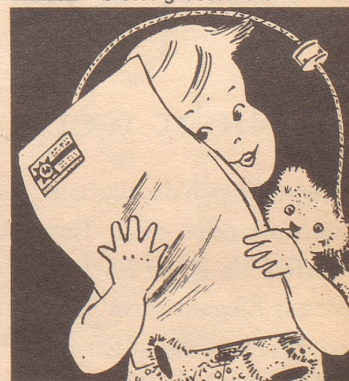
Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 35.— bis 50.—.
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler
Télex 5 31 11



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Das SOLIS-Heizkissen bietet grösste Sicherheit.

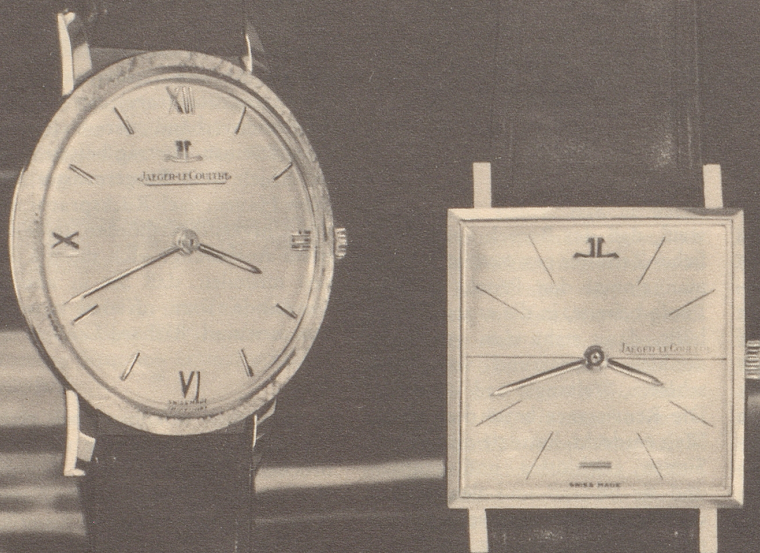


Automatischer Temperaturregler, 3-fache Wärmeregulierung, schnelle Aufheizung, eingebauter Feuchtschutz für nasse Kompressen, radio- und fernsehtörfrei
No. 222 25 x 35 cm

No. 223 30 x 40 cm
im Fachgeschäft

Fr. 37.—
Fr. 41.—

Solis



Links: Abenduhr mit toskanisiertem Goldreif rund um das Zifferblatt. In 18 Kt. Gelbgold Fr. 665.-
Rechts: Modisches quadratisches Modell. In 18 Kt. Weißgold Fr. 665.- In 18 Kt. Gelbgold Fr. 610.-

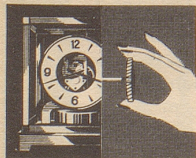
Sollten Sie auch Ihre Uhr wechseln, wenn Sie sich zum Ausgehen umziehen?

Nicht wenn Sie eine Jaeger-LeCoultre-Abenduhr tragen

Wenn Sie sich das nächste Mal für Theater, Konzert oder einen Empfang umziehen, werfen Sie einen Blick auf Ihre Uhr. Paßt sie zur Eleganz Ihres Abendanzuges? Müßten Sie nicht eigentlich auch eine Abenduhr haben? Jaeger-LeCoultre-Abenduhren sind

besonders flach. Sie sind elegant. Sie sind betont männlich. Und sie sind genau. Dafür haben die Meister-Uhrmacher des Vallée de Joux gesorgt — dieselben Uhrmacher, die die kleinste Uhr der Welt und die «ewige» Zimmeruhr Atmos schufen.

Ihre Jaeger-LeCoultre-Abenduhr wird Ihnen wahrscheinlich so gut gefallen, daß Sie sie auch tagsüber tragen möchten. Sie können es unbesorgt, denn so flach sie ist, ihr Werk ist stoßgesichert und anti-magnetisch.



JAEGER-LECOULTRE

GENÈVE

In Form und Technik immer an der Spitze